

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1919)

Heft: 12

Artikel: Der Brand von Thusis vom 28. Juni 1845

Autor: Franz, Max / Franz-Cloetta, Maria / Franz-Juvet, Dora

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Disputation ist dem Klosterpatron St. Vitalis gewidmet, dessen Gebeine Abt Johann Martin aus den Katakomben Roms verschafft und kostbar eingefaßt, der öffentlichen Verehrung ausgesetzt hatte. Duplaquium und Duplaquiensis ist die lateinische Form für Zwiefalten. Der Disputationsleiter Rotheusler wurde bald nachher Abt und starb als solcher 1699. Name und Datum des Disputanten De Florin stimmen so auffallend mit denjenigen eines Abtes von Disentis überein, daß wir glauben, eine Identität annehmen zu sollen. Abt Gallus de Florin von Tavetsch legte 1680 im Kloster Disentis die Ordensgelübde ab und wurde 1687 zum Priester geweiht. Zwischenhinein kann er ganz gut behufs weiterer Ausbildung einige Zeit im berühmten Benediktinerstift Zwiefalten verweilt haben. Als Abt regierte er in glücklicher Weise von 1716—1724. (Vgl. P. A. Schumacher, Album Disertinense S. 46.) Mittlerweile habe ich den beschriebenen Disputationsdruck der Stiftsbibliothek Disentis abgetreten.

Der Brand von Thusis vom 28. Juni 1845.

(Aus einem Briefe von Bundeslandammann Max Franz, der Augenzeuge des Brandes war, an seine Frau Maria Franz geb. Cloetta. Frdl. Mitteilung der Frau Dr. Dora Franz-Juvet in Burgdorf.)

„Für heute will ich mich darauf beschränken, Dir nur über das fürchterliche Brandunglück, welches die Gemeinde Thusis am vergangenen Sonntag Nachmittag betroffen, einiges Nähere mitzuthemen. Ich gieng nehmlich vergangenen Sonntag Morgens früh von Thusis nach Särn, Präz und Tartar, machte meine Geschäfte und gieng Nachmittag wieder nach Thusis, um von dort weg mit LandA. Martin Schreiber und Bundstatthalter Steiner wieder nach Chur zu fahren. Eine $\frac{1}{2}$ Stunde nachdem ich in Thusis angekommen, etwa $\frac{1}{4}$ tel nach 4 Uhr, brach plötzlich in dem Stall von Hr. Landa. Joh. Veraguth in der Mitte des Ortes Feuer aus, welches bei dem starken Wind so schnell nach allen Seiten um sich griff, daß in 10 Minuten die Hälfte von Thusis und in 30 Minuten ganz Thusis bis etwa auf 7—8 Häuser in hellen Flammen stund.

Ja, meine liebe Maria!, das war ein fürchterlicher, herzerreißender Anblick, den ich in meinem Leben nie vergessen werde. Man kann sich keinen Begriff machen, mit welcher Wut und Heftigkeit der Brand um sich griff — Löschanstalten waren keine, viele Thusner waren nicht einmal bei Hause und diejenigen, welche da waren, erschracken dermaßen, daß sie sich selbst kaum zu retten vermochten. Gerettet konnte wenig werden, ja in vielen Häusern gar nichts, in manchen etwa die Schriften, Bücher und Geld, etwas Better und andere Kleinigkeiten, in der Hauptsache aber sehr wenig, das andere gieng alles zu Grunde.

Herr Steiner und ich strengten uns mit der größten Lebensgefahr an zu retten und zu helfen, und ich darf behaupten, daß wir gewiß gute Dienste geleistet haben, aber mehreremale von Trümmern und brennenden Balken bereits zugedeckt wurden. Ich bin heute noch so müd und matt und habe in allen Gliedern weh, es wird aber schon wieder besser. Bis auf 6—7 Häuser und einige Ställe ist total alles verbrannt und zu Grunde gegangen und viele, viele Leute haben gar nichts als ihr Leben gerettet und sind jetzt arm und blos.

Es war ein gräßliches Schauspiel, die Not und das Wehklagen dieser armen Leute zu sehen und zu hören; das Feuer wüthete und tobte, Mauern stürzten ein, Mütter jammerten um ihre Kinder und Kinder um Mütter, alles lief durcheinander und keiner wußte wohin und gerade als der Brand am stärksten war, flog ein Gartenhaus unter fürchterlichem Krachen mit einer bedeutenden Masse Pulver in die Luft und schlug einige Häuser bereits zusammen; ich war mit Steiner ganz in der Nähe, kam aber Gottlob! glücklich davon, zwei Andere hingegen sind stark und gefährlich verletzt worden.

Gestern und heute hat man den armen Leuten von hier (Chur) aus ganze Fuder Lebensmittel und Kleider zugeführt.

Hierüber ein näheres dann mündlich. —¹

Beiträge zur Naturchronik und Klimatologie des Ober-Engadins 1850—1900.

Von Alphons v. Flugi, Silvaplana.

Fortsetzung.

1874. Januar—Februar. Vorherrschend trockenes, sonniges Wetter. Wilder, schneearmer Winter. Mit Ausnahme von 8—10 trüben Tagen mit Schneefall und Gestöber dauerte diese Schönwetter- und Trockenperiode ununterbrochen vom November 1873 bis Ende Februar 1874. An einzelnen Orten wurden häufig schon Amseln beobachtet. Jan. 31. Bevers Schneehöhe 50 cm. Febr. 11. Tiefste Temperaturen des Winters: Bevers -26.6° C., Pontresina -25° C., Julierhospiz. -27° Celsius Febr. 28. In der Talfläche Bevers lagert der Schnee 56 cm hoch. März. Ebenfalls sehr trocken und mild (Monatsschneefall 10—15 cm). März 26. Man fährt schon im ganzen Tale mit dem Wagen. März 31. Bevers Schneehöhe 30 cm. April 4. Erdstöße im

¹ Vgl. die Berichte im „Freien Rätier“ vom 1. und 4. Juli 1845, in der „Bündner Zeitung“ vom 4. Juli 1845, „Churer Zeitung“ vom 1., 4. und 15. Juli 1845; in Nr. 55 des gleichen Jahrganges ist auch eine „Nachricht von der erbärmlichen Einäscherung des evang. Fleckens Thusis“ vom 17./28. Hornung 1727 „um Mitternacht“ abgedruckt, die 1845 im Knopf des Kirchturms von Thusis gefunden worden war. Thusis war auch 1656 abgebrannt.